



**Konjunkturbeobachtung
für das
Baugewerbe

2. Quartal 2026**

KONJUNKTURBEOBACHTUNG BAUGEWERBE II. Quartal 2026

Allgemeines zur Erhebung

An der Konjunkturbeobachtung der KMU-Forschung Austria und der Bundesinnung Bau für das 2. Quartal 2026 beteiligten sich insgesamt 339 Betriebe mit etwa 9.047 Beschäftigten.

19% der Betriebe beurteilen die aktuelle Geschäftslage mit "gut" (Vorjahr: 23%), 46% mit "saisonüblich" (Vorjahr: 43%) und 35% mit "schlecht" (Vorjahr: 34%).

Die aktuelle Geschäftslage wird damit insgesamt etwas negativer als im Vorjahr beurteilt. Die Auftragserwartungen für das dritte Quartal 2026 sind gegenüber dem Vorjahr per Saldo auch wieder geringfügig gesunken.

Auftragsbestände wieder leicht gestiegen

Im Bundesdurchschnitt liegen die Auftragsbestände bei 16,7 Wochen und sind damit gegenüber dem Vorjahr wieder um 1,2 Wochen gestiegen. Der Anteil öffentlicher Aufträge am Gesamtauftragsbestand ist mit 39% etwas gesunken.

Im Durchschnitt ergibt sich eine geplante Erhöhung des Beschäftigtenstandes gegenüber dem Vorjahr um etwa 3,4%. Der Personalbedarf liegt damit über dem Niveau des Vorjahresquartals.

Bundesland	Auftragsbestand II. Qu. 2026	Veränderung zum II. Qu. 2025
Kärnten	18,7 Wo.	+ 3,1 Wo.
Wien	13,8 Wo.	+ 2,9 Wo.
Vorarlberg	17,2 Wo.	+ 2,6 Wo.
Steiermark	22,3 Wo.	+ 1,5 Wo.
Österreich	16,7 Wo.	+ 1,2 Wo.
Tirol	16,4 Wo.	+ 0,9 Wo.
Niederösterreich	17,6 Wo.	+ 0,6 Wo.
Oberösterreich	15,5 Wo.	+ 0,4 Wo.
Salzburg	14,0 Wo.	- 0,3 Wo.
Burgenland	13,8 Wo.	- 1,3 Wo.

Gegenüber dem Vorjahresquartal sind die Auftragsbestände in den meisten Bundesländern weiter angestiegen. Insbesondere in Kärnten, das nun mit 18,7 Wochen auch deutlich über dem Bundesschnitt liegt. Den höchsten Auftragspolster (22,3 Wochen) weisen die Unternehmen der Steiermark aus. Mit einem Zuwachs von 2,6 Wochen hat sich nun auch Vorarlberg über den Durchschnittswert auf 17,2 Wochen geschoben. In ähnlicher Höhe liegen die Auftragsbestände in den Niederösterreichischen Betrieben.

In Oberösterreich und Tirol sind die Auftragsbestände gegenüber dem Vorjahr zwar gestiegen, liegen aber immer noch unter dem österreichweiten Durchschnitt.

Mit 2,9 Wochen das Wiener Baugewerbe den zweithöchsten Zuwachs gegenüber dem Vorjahr. Insgesamt 13,8 Wochen bedeuten aber bundesweit, gemeinsam mit dem Burgenland, immer noch den niedrigsten Bestand. Nur knapp über diesem Niveau sind die Auftragsreserven in Salzburg.

Erwartungen per Saldo weiter negativ

Insgesamt haben sich die Auftragseingangserwartungen für die kommenden beiden Quartale wieder geringfügig verschlechtert. Damit überwiegen die pessimistischen Einschätzungen deutlich. Österreichweit erwarten nur 18% der befragten Unternehmen einen Anstieg der Auftragseingänge in der nahen Zukunft. 33% rechnen mit einer rückläufigen Entwicklung. Daraus ergibt sich ein negativer Saldo von 15%. (Der Rest auf 100% erwartet keine Veränderungen).

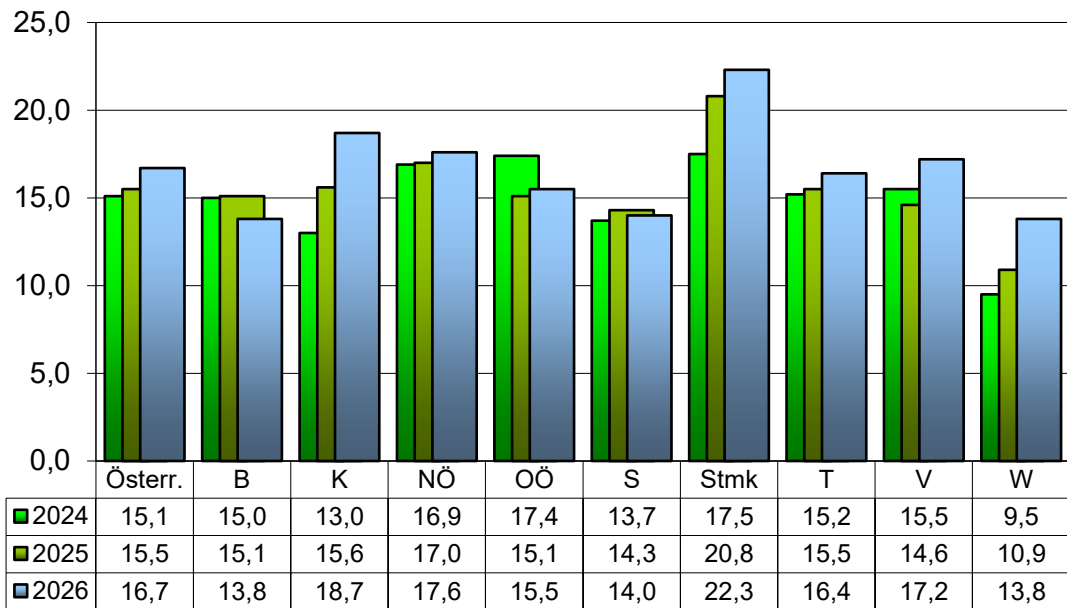
Besonders kritisch sind die Einschätzungen in Salzburg. Über die Hälfte der Betriebe rechnet dort mit einer rückläufigen Auftragslage. An eine kurzfristig positive Entwicklung glauben im Burgenland derzeit nur 2% der Baugewerbebetriebe.

Nur in Kärnten (Saldo +5%) und Tirol (Saldo +5%) überwiegen derzeit die positiven Erwartungen für die kommenden Quartale.

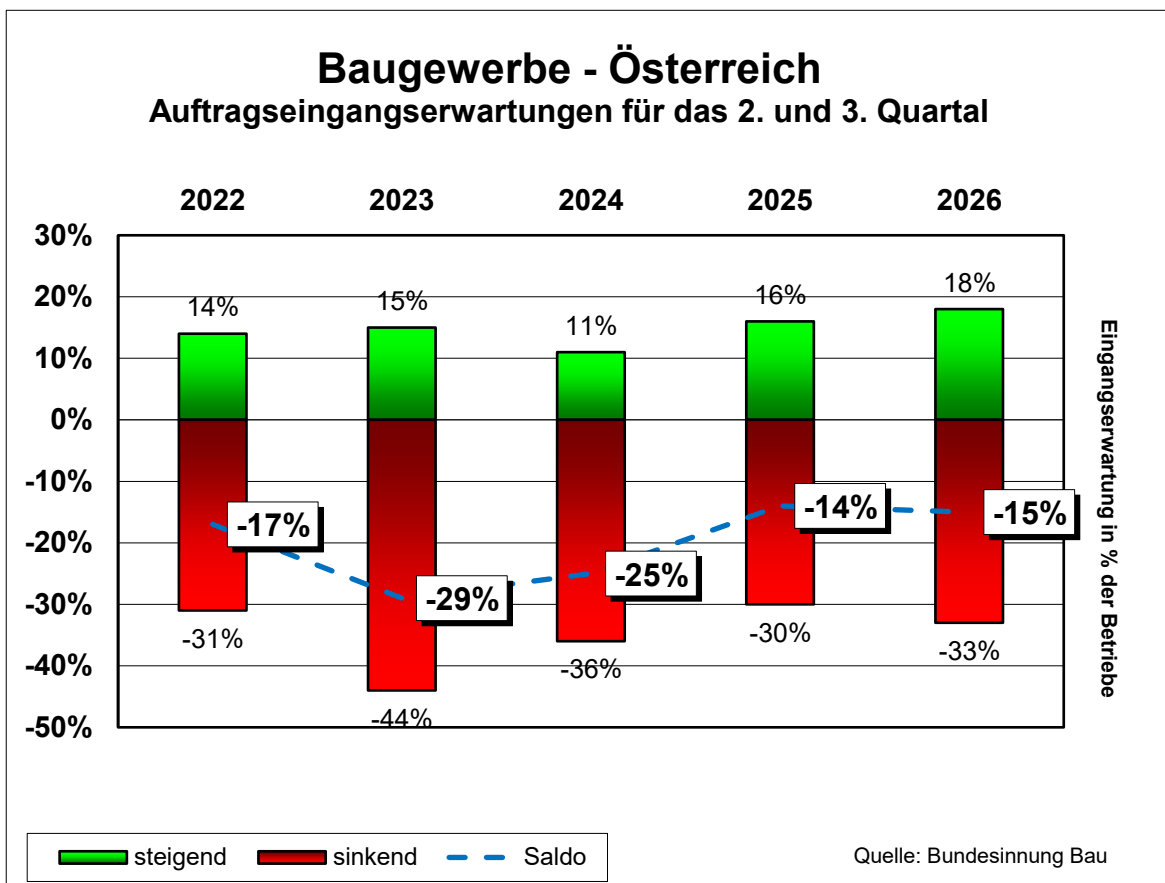
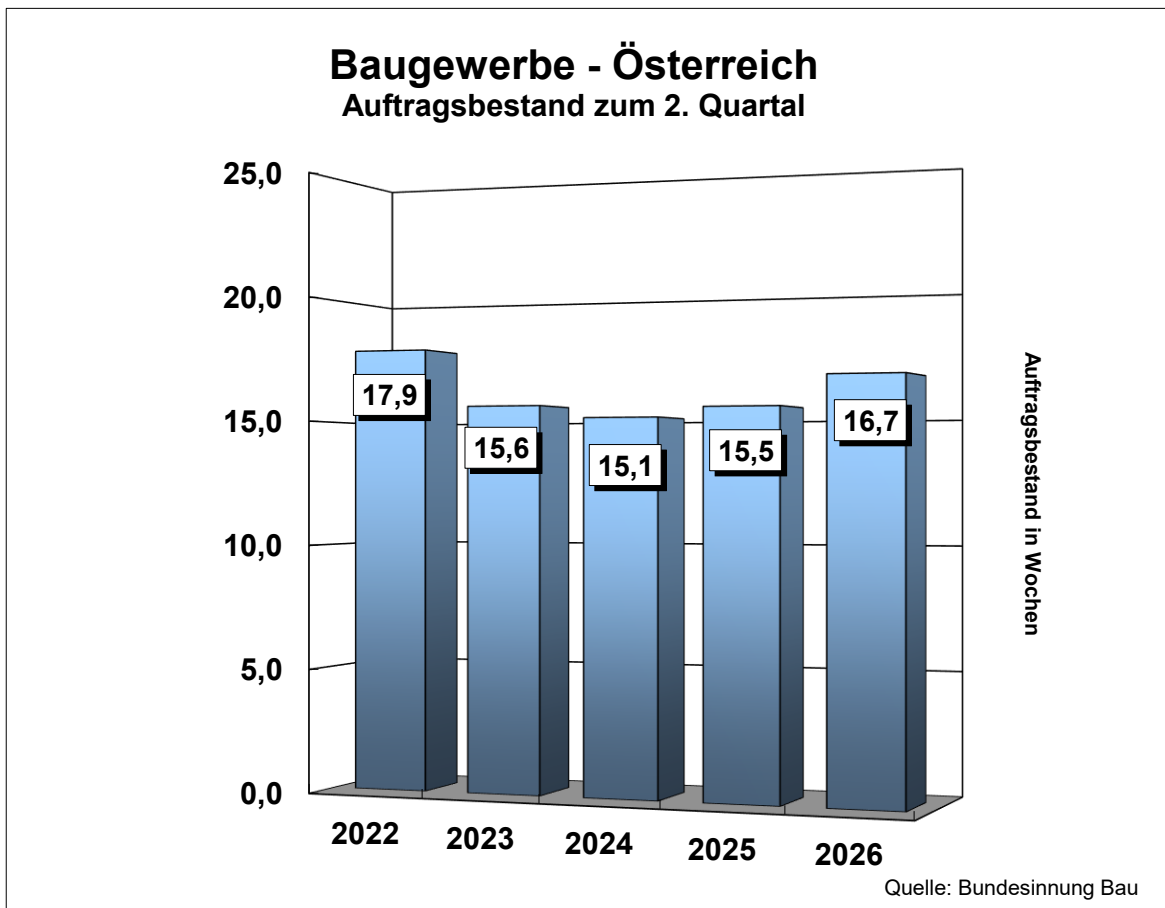
Wien, 04.08.2026
DI Peter Scherer
2026_2.docx

Baugewerbe

Auftragsbestand in Wochen f. d. 2. Quartal

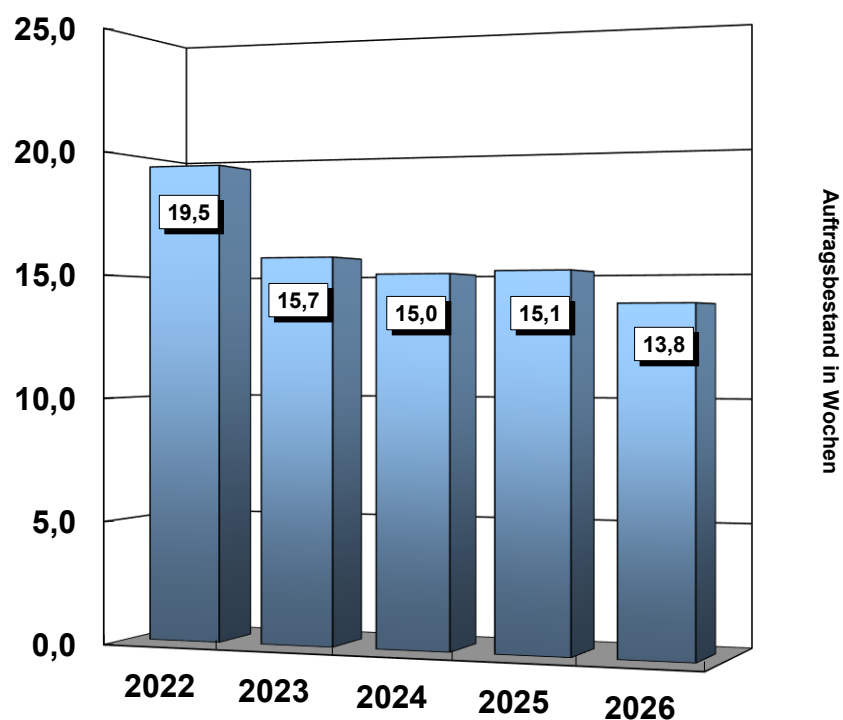


Quelle: Bundesinnung Bau



Baugewerbe - Burgenland

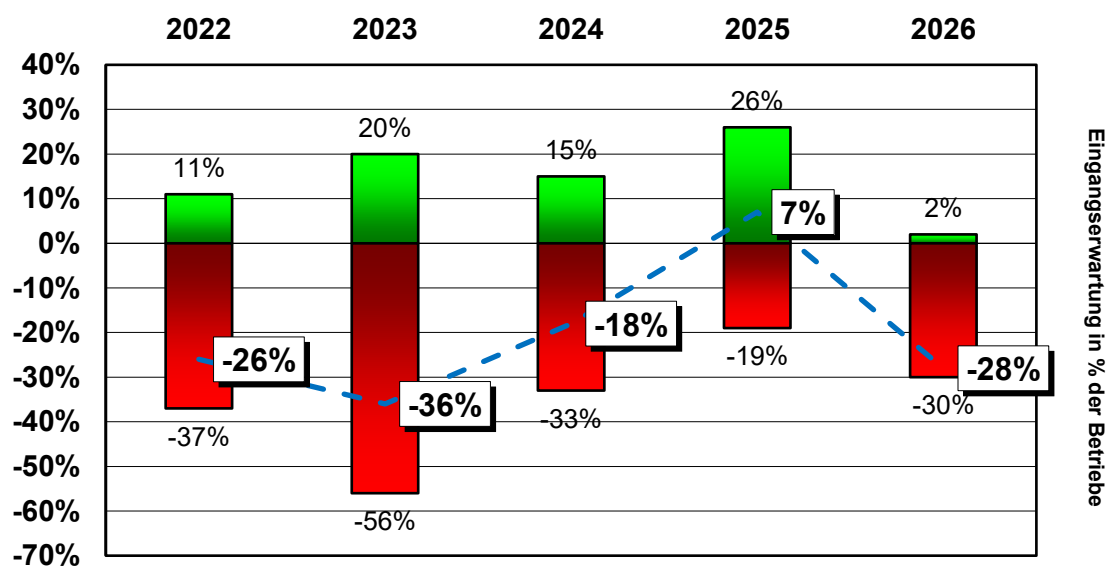
Auftragsbestand zum 2. Quartal



Quelle: Bundesinnung Bau

Baugewerbe - Burgenland

Auftragseingangserwartungen für das 2. und 3. Quartal



steigend sinkend Saldo

Quelle: Bundesinnung Bau

